

Alexander SPANNAGEL

## DIE SIEGEL DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

### *1. Die Vorgeschichte der Universitätsgründung*

Die Universität Heidelberg wurde 1386 als dritte Universität im Heiligen Römischen Reich nach Prag (1348) und Wien (1365) gegründet<sup>1</sup>. Kurfürst Ruprecht I. vollzog die Gründung mit Einverständnis der Kurie auch unter dem Eindruck des Abendländischen Schismas<sup>2</sup>. Die angesehene Universität Paris sollte Heidelberg möglichst als Vorbild dienen<sup>3</sup>. Die Stiftungsurkunde wurde am 1. Oktober 1386 ausgestellt, das Studium mit einer Messe in der Heiliggeistkirche am 18. Oktober 1386 eröffnet<sup>4</sup>.

### *2. Die Gründungsurkunde*

Die sogenannte Gründungsurkunde von Kurfürst Ruprecht I. vom 1. Oktober 1386 kündigt vier Hängesiegel an: von Ruprecht I., seinem Neffen Ruprecht II., dessen Sohn Ruprecht III. und der Stadt Heidelberg<sup>5</sup>. Von diesen vier Siegeln sind nur das stark beschädigte Siegel Ruprechts I. und das Siegel Ruprechts III. erhalten<sup>6</sup>. Ein Siegel der Universität selbst existiert zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Ein silberner Siegelstempel wird erst nach vollzogenem Gründungsakt in Auftrag gegeben, genau 17 Tage später, zeitgleich mit der Eröffnung des Studiums am 18. Oktober 1386 in der Heiliggeistkirche<sup>7</sup>.

### *3. Das große Universitätssiegel*

Als öffentliche Körperschaft konnte die Universität Heidelberg Urkunden ausstellen, sodass von Anfang an die Notwendigkeit für ein eigenes Siegel bestand<sup>8</sup>. Das große Universitätssiegel wurde wohl nach dem Vorbild der Universität Prag gestaltet<sup>9</sup>. Auf dem Siegel der Universität Prag kniet Karl IV. als Universitätsstifter vor dem heiligen Wenzel und

<sup>1</sup> Hermann WEISERT, *Geschichte der Universität Heidelberg. Kurzer Überblick 1386–1980*, Heidelberg 1983, S. 5f.

<sup>2</sup> Diether RAFF, *Die Ruprecht-Karls-Universität in Vergangenheit und Gegenwart*, Heidelberg 1983, S. 11f.

<sup>3</sup> Eike WOLGAST, *Die Universität Heidelberg 1383–1986*, Berlin 1986, S. 3f.

<sup>4</sup> Peter CLASSEN, Eike WOLGAST, *Kleine Geschichte der Universität Heidelberg*, Berlin 1983, S. 1.

<sup>5</sup> Werner MORITZ, *Zu neuem Leben erweckt*, <http://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/ruca05-1/zu.html> (24.11.2016).

<sup>6</sup> Werner MORITZ (Hg.), *Eine neue Gründungsurkunde für die Universität Heidelberg*, Heidelberg 2005, S. 53.

<sup>7</sup> Werner MORITZ, *sigillum universitatis studii heydelbergensis*, <http://www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel/us07-3/sigillum.html> (24.11.2016).

<sup>8</sup> RAFF, *Die Ruprecht-Karls-Universität* (wie Anm. 2), S. 63.

<sup>9</sup> WOLGAST, *Die Universität Heidelberg* (wie Anm. 3), S. 5.

bringt ihm das Gründungsdokument dar<sup>10</sup>. Auch das Siegel der Universität Heidelberg zeigt vermutlich zwei kniende Stifter, hier vor dem Apostel Petrus als Schutzpatron mit Schlüssel und Buch. Die beiden als Stifter identifizierten Personen tragen Schilde mit den Wittelsbacher Rauten und dem Pfälzer Löwen<sup>11</sup>. Mit einem Durchmesser von 70 Millimetern ist das Siegel ungewöhnlich groß. Die Umschrift in gotischer Minuskel ist von Perlschnüren gerahmt und lautet: *s(igillum) rectoratus studii heidelbergensis*<sup>12</sup>. Zur Schonung des silbernen Siegelstempels ließ man bald schlichte Gebrauchsstempel herstellen. Von diesen sind heute noch drei einfache Metall-Stempel vorhanden<sup>13</sup>.

#### 4. Das Rektoratssiegel

Das Rektoratssiegel wurde zusammen mit dem großen Universitätssiegel angefertigt, ist mit einem Durchmesser von 40 Millimetern jedoch deutlich kleiner. Es zeigt den pfälzischen Löwen, der auch auf dem großen Universitätssiegel dargestellt ist. Der Löwe hält ein aufgeschlagenes Buch, in dem der Wahlspruch der Universität zu lesen ist: *semper apertus*. Die Umschrift ist ebenfalls in gotischer Minuskel gehalten und lautet: *s(igillum) rectoratus studii heidelbergensis*. Das Rektoratssiegel wird im Alltagsgebrauch verwendet, während das große Universitätssiegel feierlichen Anlässen vorbehalten ist<sup>14</sup>.

#### 5. Die Siegel der Fakultäten

Die Siegel der Fakultäten entstanden erst einige Zeit nach dem großen Universitätssiegel und dem Rektoratssiegel<sup>15</sup>, bei den Theologen etwa erst mehrere Jahrzehnte später. Ihr Fakultätssiegel hat eine für akademische Siegel eher untypische spitzovale Form. Dargestellt ist der heilige Hieronymus, der Schutzpatron der Theologen. Er findet sich unter anderem auch auf den Fakultätssiegeln der Theologen in Erfurt, Mainz und Trier.

Das Fakultätssiegel der Juristen stimmt in Form und Größe (spitzoval, 56 zu 35 Millimetern) genau mit dem Fakultätssiegel der Theologen überein<sup>16</sup>. Es zeigt einen Lehrer vor zwei zu seinen Füßen sitzenden Schülern. Dieses Motiv des Lehrbetriebs findet sich wie die spitzovale Form nicht sehr häufig<sup>17</sup>. Das Fakultätssiegel der Juristen ist älter als das Siegel

---

<sup>10</sup> Heidrun ROSENBERG, Michael SCHWARZ (Hg.), Wien 1365. Eine Universität entsteht, Wien 2015, S. 120f.

<sup>11</sup> WOLGAST, Die Universität Heidelberg (wie Anm. 3), S. 5.

<sup>12</sup> Universitätsbibliothek Heidelberg (Hg.), Das große Universitätssiegel, [http://www.ub.uni-heidelberg.de/ausstellungen/625jahre2011/exponate/sektion1/01\\_03.html](http://www.ub.uni-heidelberg.de/ausstellungen/625jahre2011/exponate/sektion1/01_03.html) (24.11.2016).

<sup>13</sup> MORITZ, *sigillum universitatis* (wie Anm. 7).

<sup>14</sup> RAFF, Die Ruprecht-Karls-Universität (wie Anm. 2), S. 63f.

<sup>15</sup> WOLGAST, Die Universität Heidelberg (wie Anm. 3), S. 6.

<sup>16</sup> Paul ZINSMAIER, Die älteren Siegel der Universität Heidelberg, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 50 (1936), S. 10f.

<sup>17</sup> Ibid., S. 13.

der Theologen und diente diesem als Vorbild<sup>18</sup>.

Die Artisten erhielten bereits am 23. Juni 1403, vor allen anderen, ihr eigenes Fakultätssiegel. Sie bildeten die größte und gerade anfangs auch die wichtigste Fakultät. Gezeigt wird das Brustbild eines Mannes, der ein geöffnetes Buch vor sich hält. Vielleicht handelt es sich um einen Professor. Erst im 18. Jahrhundert wird die heilige Katharina als Schutzpatronin der Artisten auf dem Siegelbild dargestellt<sup>19</sup>.

Die medizinische Fakultät entstand als letzte an der Universität Heidelberg und besaß zunächst keine große Bedeutung. Daher erhielt sie auch ihr Fakultätssiegel zuletzt. Die Ausführung ist deutlich einfacher gehalten als bei den anderen Fakultätssiegeln. Dargestellt ist der geflügelte Ochse, das Symbol des heiligen Lukas, des Schutzpatrons der Ärzte. Dieses Motiv findet sich auch bei den Medizinern in Erfurt, Helmstadt, Wien und Basel<sup>20</sup>.

#### *6. Zum Nachleben des großen Universitätssiegels im Logo*

Das Logo der Universität Heidelberg ist auf Briefköpfen, Webseiten, Präsentationen, Scheinen etc. sehr weit verbreitet und an der Universität nahezu allgegenwärtig. Es ist dem großen Universitätssiegel nachempfunden, zeigt jedoch einige deutliche Unterschiede, die Studierende des Historischen Seminars im Wintersemester 2008/09 feststellten. So trägt der heilige Petrus auf dem Logo lediglich einen Schlüssel. Auf dem mittelalterlichen Siegel hingegen trägt er auch sein anderes typisches Attribut, ein kleines quadratisches Buch. Bei den Schildhaltern gibt es ebenfalls Abweichungen. Auf dem Siegel sind sie weder geharnischt, noch tragen sie einen Bart. Das Logo zeigt einen der beiden Schildhalter mit Bart und deutet so einen Altersunterschied zwischen ihnen an<sup>21</sup>. Das mittelalterliche Siegel lebt im modernen Logo der Universität Heidelberg also fort, jedoch mit einigen deutlichen Veränderungen gegenüber dem mittelalterlichen Original.

---

<sup>18</sup>Ibid., S. 10.

<sup>19</sup>Ibid., S. 16f.

<sup>20</sup>Ibid., S. 15.

<sup>21</sup> Gabriel MEYER, Das Universitätssiegel 1386–heute, [https://www.uni-heidelberg.de/universitaet/geschichte/universitaetssiegel\\_1396\\_heute.html](https://www.uni-heidelberg.de/universitaet/geschichte/universitaetssiegel_1396_heute.html) (24.11.2016).